

Pressemitteilung

Fair play – fair pay

Für menschenwürdige Arbeitsbedingungen bei der Herstellung von Sportswear

-
- 12. Juni, Bundesweiter Aktionstag, Vorstellung des aktuellen Report „PLAY Fair bei OLYMPIA“, mit Sonia L. Campos, El Salvador; Aktionen in Leipzig und Meißen
 - 30. Juni Öffentliche Aktionen zum Olympischen Fackellauf in Berlin u. a. mit dem Weltmeister im Barfußlaufen
-

Die Kampagne für `Saubere` Kleidung geht in die Öffentlichkeit, Fair play soll nicht nur für die Olympioniken gelten sonder ebenfalls für die, die an den Arbeitstischen für Sportswear schwitzen

Im August 2004 treffen sich Sportler aus aller Welt bei den Olympischen Sommerspielen. Sie werden schneller laufen, höher springen und weiter werfen als je zuvor – und die weltweit agierenden SportbekleidungsHersteller werden riesige Summen ausgeben, um ihre Produkte mit dem olympischen Ideal in Verbindung zu bringen.

Während die Medien weltweit zwei Wochen lang ausgiebig über den Kampf um sportliche Erfolge berichten, werden abseits der Kameras Tausende von Beschäftigten – meist Frauen in Entwicklungsländern -, die Trainingsanzüge, Turnschuhe, Turnhemden und Team-Uniformen herstellen, einen ganz anderen Kampf ausfechten. Auch sie brechen Rekorde für die weltweite Sportbekleidungsindustrie: sie arbeiten immer schneller und länger unter härtesten Bedingungen für Hungerlöhne, um mehr Waren und mehr Profite zu produzieren. Aber für sie gibt es keine Medaillen, keine Belohnung und keine Anerkennung seitens der Industrie, in deren Dienst sie stehen.

Der aktuelle Bericht „Play Fair bei Olympia“, der internationalen Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung (CCC-D), schaut hinter die Kulissen der weltweiten Sportbekleidungsindustrie und stellt grundlegende Fragen, die die Diskussionen über Armut, Arbeitnehmer/innenrechte, Handel und Globalisierung auf den Punkt bringen.

Der Bericht offenbart, dass die Geschäftspraktiken großer SportbekleidungsHersteller gegen Geist und Buchstaben der olympischen Charta verstoßen.

Unternehmen in der Sportartikelindustrie erwirtschaften Profite auf Kosten der Würde, Gesundheit und Sicherheit von Arbeiter/innen weltweit. Trotz dieser offensichtlichen Verstöße hat sich die olympische Bewegung, allen voran das Internationale Olympische Komitee, in bemerkenswertes Stillschweigen gehüllt.

Der Bericht stellt klar, warum in den Zulieferketten der Sportbekleidungsunternehmen bisher kaum Verbesserungen der Arbeitsbedingungen erreicht wurden.

Der Bericht erläutert die wichtigsten Gründe dafür:

Die aggressiven Einkaufspraktiken der großen Sportartikelfirmen stehen im Widerspruch zu ihren unter öffentlichen Druck eingegangenen ethischen Verpflichtungen.

In den Zulieferbetrieben führt die gängige Praxis für die Arbeiter/innen u. a. zu übermäßig langen Arbeitszeiten und Zwangsüberstunden, damit die Bestellungen termingerecht für den Export erfüllt werden.

Anlässlich des Verweilens der olympischen Fackel in Berlin werden wir mit einem alternativen Fackellauf und olympischen Ringewerfen für Fair Play bei der Sportswearherstellung trainieren. Mit dabei der Weltmeister im Barfußlaufen.

Der Weltmeister im Barfußlaufen und der Deutsche Meister im 24-Stunden-Lauf, Dietmar Mücke unterstützt die CCC-D bei der Durchsetzung ihrer Forderungen. Der Ultramarathonläufer hält es für mehr als geboten sich öffentlich für die Einhaltung elementarer Grundrechte einzusetzen. Mit seinem Lauf hofft er, dass sich noch mehr mit auf den Weg machen, damit dem einen Läufer am Ende nicht der Atem ausgeht, wie Pheidippides vor 2494 Jahren in Athen. Und das sagt einer, der schon mehrere 48-Stunden-Läufe absolviert hat.

Dietmar Mücke will, dass es solche Berichte, wie die von Sonia Lara Campos, nicht mehr gibt. Sonia Lara Campos arbeitete als Näherin in zwei Bekleidungsfabriken El Salvadors. Ihr wurde zwei Mal gekündigt, weil sie sich für ihr Recht auf gewerkschaftliche Arbeit einsetzte. Mittlerweile arbeitet sie bei einer gewerkschaftsnahen Nichtregierungs-Organisation in San Salvador. Sonia führte im Rahmen von Studien Interviews mit ArbeiterInnen durch, die u. a. für Adidas fertigen. Sie kennt die Arbeitsbedingungen aus eigener Erfahrung und ganz aktuell aus den Befragungen. „Erzwungene Überstunden, verschmutztes Trinkwasser, Gewerkschaftsverbot und Niedriglöhne – das ist der Alltag der NäherInnen, die in Mittelamerika für große Marken wie Adidas und Nike Sportkleidung nähen.“ Die Konzerne sparen bei der Produktion jeden Cent – und pumpen Unsummen in die Werbung. Alleine Adidas investiert in die Werbung etwa 800 Mio. Euro jährlich.

Im Jahr der Fußball-Europameisterschaft und der Olympischen Spiele ist der Arbeitsdruck noch schlimmer geworden! „Viele ArbeiterInnen nehmen Aufputzmittel, um den Druck und die Schmerzen ertragen zu können.“

Dies ist die andere Seite der Medaille!

Mit dem Aktionstag wollen wir die abgekehrte Seite aufpolieren, so dass Licht auf den Schatten fällt.

Als Trägerorganisation der "Kampagne für 'Saubere' Kleidung" fordert das INKOTA-netzwerk seit längerem beispielsweise die Etablierung einer unabhängigen Kontrolle, Gewerkschaftsfreiheit und existenzsichernde Löhne in der weltweite Bekleidungsproduktion. Der Dialog mit den großen deutschen Handelshäusern und Sportartikelherstellern hat jedoch bisher kaum zu Verbesserungen geführt. "Letztlich wird aber nur der öffentliche Druck durch die Verbraucher die Bekleidungsbranche zum Umdenken bewegen", so INKOTA-Mitarbeiter Berndt Hinzmann. "Deshalb geht es uns vor allem um die Aufklärung der Konsumenten und wir hoffen dass die Aktionen mit der Vertreterin unserer mittelamerikanischen Partner dazu beitragen werden."

Weitere Informationen:

INKOTA-netzwerk e.V., Berndt Hinzmann

Tel. 030-4289111, Fax 030-4289112,

e-mail: hinzmann@inkota.de

www.inkota.de

Gegründet 1971 in der damaligen DDR als basisdemokratische Initiative unter dem Dach der Evangelischen Kirche ist **INKOTA** heute mit Büros in Berlin, Dresden und Jena und 22 Mitgliedsorganisationen in allen Neuen Bundesländern das größte entwicklungspolitische Netzwerk im Osten Deutschlands. Neben Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Mittelamerika, Vietnam und Mosambik sind die entwicklungspolitische Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit im Inland, die Durchführung von Workcamps und Reverseprogrammen und die Beratung von Weltläden weitere Schwerpunkte der Arbeit von INKOTA.
